

Charakter-Kunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-466906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach-Klänge zur Reise-Woche

Gespräch:

«Wie geht's Ihrer Frau?»

«Tanke, Sie isch im Bett und erholt sich vo der Reise-Wuche.» H.

Ein Tatsachen-Bericht:

1. Szene:

II. Klass-Coupé im Schnellzug Solothurn-Olten. Passagier liest den Nebelspalter. Billetteur verlangt Billett, erhält: 1. ein III. Klass-Billett Solothurn-Olten, 2. ein Supplement für Klassenwechsel III. nach der II. Kl., 3. einen Schnellzugszuschlag II. Kl. Macht seine Löcher und gibt zurück: 1. das Billett III. Klasse und 2. den Schnellzugszuschlag.

Passagier: reklamiert das Supplement.

Billetteur: erklärt, dass nach Vorschrift Klassenwechsel auf der Hin- und Rückfahrt zu bezahlen seien.

Passagier: schüttelt den Kopf und gibt der Meinung Ausdruck, dass ein III. Kl.-Billett plus ein Supplement doch gleich viel wert sei, wie ein II. Kl.-Billett für die gleiche Strecke.

Billetteur: bestreitet dies nicht, lässt aber den Passagier in die Verordnungs-Einsicht nehmen.

Passagier: nimmt resigniert die Zeitung wieder auf, versucht zu lesen, legt sie wieder weg und murmelt unverständliche Worte vor sich hin, sie klingen wie SBB — Blödsinn — unmöglich — wohrschinlig — bin i verrückt. . .

2. Szene: Bahnhof Olten.

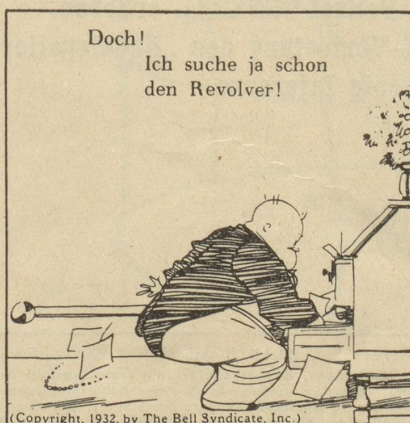
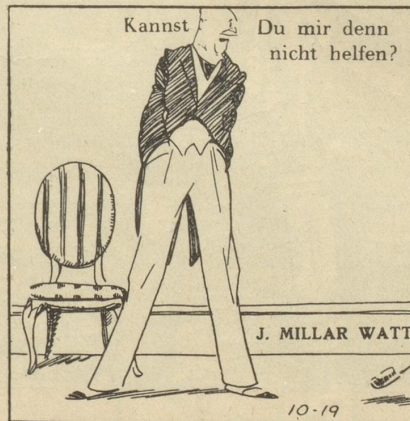
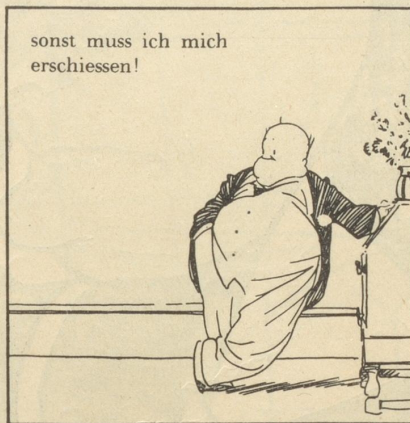
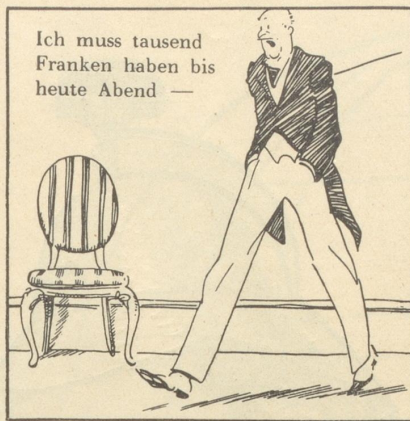
Passagier steigt aus, streicht mit hängendem Kopf scheu den Wänden entlang. Leidet ganz offensichtlich an schweren Minderwertigkeitsgefühlen. Hebt mit plötzlichem Entschluss den Kopf und steuert zum Billettschalter. Erzählt dort sein Erlebnis.

Einnehmer: bestätigt, dass Billetteur richtig gehandelt.

Passagier: erkundigt sich nach der Ursache dieser Verfügung.

Einnehmer: bedauert, darauf keine Antwort geben zu können, da auch sein Verstand nicht ausreichte, den Zweck der Vorschrift zu finden. Die Weisheit stamme von den Herren aus «Bärn».

Passagier: atmet erlöst auf und bedankt sich herzlich für die Antwort. Sagt zu sich selbst: «Also sin die andere verrückt!» und begibt sich befriedigt ins Buffet. Ma



In Memoriam Reisewoche S. B. B.

Zug um Zug kam angerollt,
Vollbepackt in Heringsschichtung,
Publikum, das sich erholt,
Fuhr in jeder Himmelsrichtung!

Von der Aare bis zum Rhein
War kein Ende des Gewanders,
Keiner wollt' zu Hause sein,
Alle wollten nach — wo anders!

Schlicht gesagt und kurz und grün,
War der Zweck von der Bestrebung:
Alle wollten sich entfliehn,
Und entflohn nur der Umgebung!

Frie Bie

Sauserzeit

Herr Brunner geht gegen Morgen nachdenklich und mit schwerem Kopf nach Hause. «So kann ich unmöglich ins Geschäft, ganz unmöglich», murmelte er; «werde dem Chef telefonieren und einen Tag aussetzen.» Gesagt, getan. — Antwort des Chefs: «Aber sicher, Herr Brunner, dürfen Sie heute aussetzen, ruhen Sie sich nur recht gut aus, heute ist ja sowieso — Sonntag!» Juka

Charakter- Kunde

Wie allenthalben, so sind gegenwärtig auch die Kastanienbäume vor dem Zürcher Obmannamt das Ziel heftiger Bombardements von Seite unserer lieben Jugend. Eines ihrer Projektilen, ein derbes Buchenscheit, trifft meinen Schädel, nicht allzuhart, weil Ast- und Laubwerk seinen Fall verlangsamt haben. So kann ich in freundschaftlichem Tone dem Täter, einem netten Dreikäsehoch, der ob des Effektes seines Wurfes sichtlich zerknirscht ist, den Rat geben, künftig bei der Versendung seiner Geschosse vorsichtiger zu sein. Worauf er treuherzig erwidert: «I weiss scho, aber i ha gwüss nüd gmeint, dass i grad a sone säutumms Ort aneträffi.»

